

Sechstes Kapitel.

Die erste Einrichtung.

Die Botschaft Karls kam ganz gelegen, und man brauchte Frau Susanne keineswegs zur Eile anzutreiben, denn gerade zur Zeit, als Andreas anlangte, war ihre Miethszeit abgelaufen, und sie hätte so wie so ihre bisherige Wohnung räumen müssen. Daher zögerte sie nicht, ihre wenigen, geringen Habseligkeiten zusammen zu packen, that ihre kleinen Borräthe in einen Korb, und machte sich mit ihren Kleinen auf den Weg nach dem Strande. Dies war nämlich die Bezeichnung, welche man für die neue, kleine Ansiedlung gewählt hatte.

Isabelle und Julie sprangen lustig vor ihrer Mutter her, und waren außer sich vor Freude über den bevorstehenden Wechsel. Die arme Mutter dagegen, als sie von Weitem die kleine Hütte ihres Sohnes erblickte, fühlte ihren Muth sinken, und ihr Herz zog sich vor Mitleid und Traurigkeit zusammen. Karl, der ihr entgegen gegangen war, merkte dies wohl, und um seine eigene Verlegenheit zu verbergen, sagte er lachend:

„Siehe da unseren Palast, Mütterchen! Freilich ist er noch ein wenig leicht und lustig, aber zum Glück sind die Nächte nicht mehr sehr kalt, und wenn du nur ein wenig Geduld hast, so wirst du bald auch viel besser wohnen!“

Die Mutter seufzte leise, und suchte ihre Bestürzung zu verbergen. Das gelang ihr um so besser, als man, wenigstens für eine kurze Zeit, mit dem Auszuge alle Hände voll zu thun hatte. Der kleine Wagen fuhr hin und her zwischen der alten und der neuen Wohnung, und man bedurfte seiner vier Mal, um die ganzen Habseligkeiten der